

Johann K. Ratzner

Rast in Granada

(1851)

In süßer trauter Heimlichkeit
Erwart' ich deinen Freundesgruß,
Es ist das Thal der Seligkeit,
Wo ich verweilen muß.

5

Der Granada entzückte Flur
Beherbergt mich im Labegrün,
Des Heldensiegs gewalt'ge Spur
Zieht an Sierren hin.

10

Es trägt sie der lebend'ge Fluß,
Verfallenes Gestein,
Und hier erwart' ich deinen Gruß
Und hier gedenk ich dein.

15

Des Löwenhofs Fontainenfall,
Des rothen Saals gebroch'nes Licht,
Des Echo Stimme überall —
Erscheint mir als Gedicht.

20

Alhambra's höchster Thurm zerbarst,
Auf Zacken steh' ich, schau hinaus;
Durchwühlet hat das Grab der Karst,
Es fällt das Marmorhaus.

Von seiner Pracht trägt einen Stein,
Ein Gold der Wand'rer fort;
Ein Denkmal soll's der Liebe sein
An dieser Größe Ort.

25

Doch von dem Raube wird zuletzt
Zerbröckelt auch der Wurzelbau,
Was deine Sinne so ergötzt,
Zerfällt zuletzt wie Thau.

30

Ich grüße hier das schöne Land
Und Alles, was vorüberfloß.
Es decket meine flache Hand
Den Trümmerbau — das Schloß.

Textnachweis:

Johann K. Ratzer, *Lieder des Einsamen*, Neutitschein 1851, S. 5 f.